

# Arbeitsfelder für Geographen –

## Umweltverwaltung Baden-Baden:

### Wasserwirtschaft, Bodenschutz und Gewerbeaufsicht

• Text: **Sebastian Meixner und Thimo Westphal**

Im Rahmen des Kolloquiums „Geographie in verschiedenen Berufsfeldern“ unter der Leitung von Dipl.-Geogr. Christina Preusker besuchte eine kleine Exkursionsgruppe am 05. Februar 2010 den Leiter der Abteilung Wasserwirtschaft und Bodenschutz sowie stellvertretender Fachgebietsleiter Umwelt und Gewerbeaufsicht der Stadt Baden-Baden, Dipl.-Geogr. Rudolf-Karl Teichmann.

**H**err Teichmann studierte Geographie mit dem Schwerpunkt Physische Geographie und den Nebenfächern Bodenkunde und Geologie in Tübingen und Hohenheim. Die dort erlernten Fachkenntnisse vertiefte Herr Teichmann in Praktika beim militärgeographischen Dienst der Bundeswehr, beim Landesamt für Geologie, Rohstoffe und Bergbau, Baden-Württemberg (LGRB) und der Bezirksstelle für Naturschutz und Landschaftspflege (BNL) in Karlsruhe und spezialisierte sich auf die Themenfelder Landschaftspflege, Naturschutz, Wasserwirtschaft und Bodenschutz. Für seinen beruflichen Werdegang relevante Zusatzqualifikationen erwarb Herr Teichmann zusätzlich durch den Kontaktstudiengang Verwaltung und Umweltschutz an der Verwaltungsfachhochschule in Kehl.

**NACH STATIONEN AN** der Universität Stuttgart, dem Amt für Wasserwirtschaft und Bodenschutz in Karlsruhe und der Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Na-

turschutz (LUBW) in Karlsruhe ist der gelernte Geograph seit 1995 bei der Stadt Baden-Baden angestellt und hier für die Umweltverwaltung, Boden- und Hochwasserschutz sowie für die Überwachung von Gewerbe- und Industriebetrieben zuständig. Zu seinen täglichen Aufgaben gehören Projekt- und Haushaltsplanung, Personalverwaltung ebenso wie zahlreiche Besprechungen, Ortsbegehungen, Gutachterprüfungen, Öffentlichkeitsarbeit – eine Mischung aus Schreibtisch, Außendienst und viel Organisation.

**DIES LIESS UNS** schnell bewusst werden, dass für eine Ausübung seines Berufes das alleinige Studium nicht ausreichen würde. Es stellt zwar eine solide Basis dar, jedoch müssen sich die Studenten darüber hinaus weitere Fähigkeiten aneignen. Sei es in der Praxis durch verschiedene Praktika oder durch Fort- und Weiterbildungen in rechtlichen Fragen sowie im Bereich der Verwaltung. „Die Grundfreude an rechtlichen Dingen sowie ein Verständnis verwal-

tungstechnischer Vorgänge sollte für eine Tätigkeit in der öffentlichen Verwaltung – in der man heute viele Geographen findet – vorhanden sein. Man kann alles lernen – zumindest aber sollte man wissen, wo man es nachlesen kann oder wer einem helfen kann.“

**Am Nachmittag stellte Herr Teichmann einige seiner Projekte aus der Praxis vor.**

**Gewässergüteverbesserung, Hochwasserschutz und Öffentlichkeitsarbeit**

**BESONDERS STOLZ WAR** er über ein eher kleines Projekt in Haueneberstein, einem Stadtteil Baden-Badens. Dort hatte er praktisch direkt vor seiner Haustür am Eberbach grundlegend an einer Verbesserung des Hochwasserschutzes mitgewirkt. Der zunächst stark begradigte Bach wurde renaturiert, da sich die niedrige Fließgeschwindigkeit und der begradigte Verlauf als Problem erwiesen haben. Mit einfachen Mitteln, wie dem Einsatz von Störsteinen, verhalf man dem Bach seinen natürlichen Charakter wieder zu erlangen. Mit Hilfe der Steine ►

- ▶ wurden verschiedene Strömungsgeschwindigkeiten erzielt sowie der Sauerstoffeintrag durch die Umwälzung des Wassers an den Steinen erhöht. Außerdem wurden im kleinen Maßstab Grünflächen aufgeschüttet, um den Charakter einer kleinen Auenlandschaft nachzuahmen. Diese Maßnahmen sorgten für eine erhebliche Steigerung der Wasserqualität und darüber hinaus konnte die zunächst sehr skeptische ansässige Bevölkerung für das Projekt gewonnen werden. Diese empfand das Projekt ursprünglich als zu kostspielig und der erzielte Nutzen wurde als zu gering eingestuft. Heute ist der Bach ein Treffpunkt für Jung und Alt, an dem die Kinder im Sommer im Wasser spielen (siehe Abb.1).

**EIN ÄHNLICHES PROJEKT**, jedoch in größerem Maßstab, wurde uns am Beispiel der Oos in der Nähe der Blutbrücke gezeigt. Dieser Bereich war besonders hochwassergefährdet und in Folge dessen sedimentierte der Fluss



Abb.1: Strukturverbesserungsmaßnahmen am Eberbach

an schlecht zugänglichen Stellen. Auch hier gab es zunächst großen Widerstand in der Bevölkerung, vor allem bei den Besitzern der Kleingartenanlagen. Diese mussten im Zuge der Errichtung von Retentionsflächen umgesiedelt werden. Ähnlich wie am Eberbach wurden Störsteine in der Oos eingesetzt sowie durch das Anlegen von einem kleinen Nebenarm und einer kleinen Insel ein ebenfalls leichter Auencharakter geschaffen. Der Fluss hatte nun die Möglichkeit sich auf den Retentionsflächen auszubreiten und dort die Fracht zu akkumulieren. Auch die Anwohner fanden reges Interesse an den nun geschaffenen Grünflächen und dem Gewässererlebnispark und nutzten diese fortan intensiv als Naherholungsgebiet (siehe Abb.2).

### Renaturierung einer ehemaligen Tongrube

**DAS LETZTE GROSSPROJEKT** das wir hier vorstellen möchten, ist die Grünanlage „Alte Tongrube“. Diese Tongrube wurde im Bereich der Ortslage Steinbach in den früheren Jahren zur Ge-



Abb. 2:  
Renaturierung der Oos

winnung von tonigem Material für die Herstellung von Ziegeln genutzt. Der Abbau wurde jedoch in den 80er Jahren eingestellt. In den 90er Jahren wurden erste Anstrengungen unternommen die Tongrube zu rekultivieren. Die Stadt Baden-Baden konnte für dieses Projekt mehrere Investoren für sich gewinnen. In Zusammenarbeit mit dem Umweltamt, unter Leitung von Herrn Teichmann, begannen dann im Jahre 2000 die Bauarbeiten. Dort, wo zuvor die Ziegelei stand, wurde preisweiser Wohnraum geschaffen. Dieser war speziell an die Bedürfnisse junger Familien mit Kindern angepasst. Im Bereich des früheren Abbaugbietes entstand ein 70.000 m<sup>2</sup> großes Naherholungsgebiet. Hier wurden für die Bewohner Spielplätze, Grünflächen sowie eine Teichanlage geschaffen. Auch gerade bei diesem Projekt mit vielen verschiedenen Interessensgruppen zahlten sich die guten Moderationsfähigkeiten, die sich Herr Teichmann im Laufe der Jahre angeeignet hat, aus.

**WIR BEDANKEN UNS** für die tollen Einblicke die uns Herr Teichmann in seinen Beruf sowie in seinen Arbeitsalltag gewährt hat!